

# Königlich

Der König ist wieder da! Zuletzt sah man ihn mit den Päpsten („Party Popes“) auf der Bühne, nun macht er auf XXL, hat mit alten Freunden und großartigen Musikern eine neue Band gegründet: den King Size Clan! Mit ihrer ersten CD feiern sie am 9. März Premiere.

„Das ist mein Comeback“, diktiert er mir in die Feder. Comeback des Jahres, König? „Ja, genau.“ Comeback des Jahres also – warum nicht, im Februar darf man das ruhig schreiben. Aber ist es auch ein Comeback für alle? „Nee, in erster Linie für mich. Die anderen machen ja immer Musik; die haben nur aus lauter Freundschaft mitgemacht“, sagt er. Die anderen sind auch wer, nämlich – in alphabetischer Reihenfolge: Alfi Martin Breuer (Herbert Knebel's Affentheater) – er spielt Bass und singt.

Kailer Kai Struwe (Chris Farlowe, Roy Herrington, Mickey's Monkey Party, Das Spardosen Terzett): Piano, Orgel, Gitarre und Gesang. Ludi Martin Etrich (Stormy Monday Band, Los Bollos, Party Popes) spielt Gitarre, Mundharmonika und singt. Und natürlich das Orakel Andreas Köhne (Stormy Monday Band, Stoppok, Skatoon, Die Zelten, Luna Park), das Schlagzeug und Waschbrett spielt (in Robert Johnsons „32-20 Blues“ hört man es). Und der König? Hat drei weiße Anzüge zum Stückpreis von 23 Euro bei

ebay erstanden. „Coole Bühnenkleidung – das sind schon 50 Prozent“, weiß er ganz genau und hat es neu wieder bewiesen, „auf einem Geheimkonzert in Ulm. Wir haben vor Tausend Leuten gespielt, das ist kein Witz, das war ziemlich gut.“ Ja, was spielt er denn nun, der Clan? Rhythm and Blues der letzten 100 Jahre: zum Beispiel Jerry Lee Lewis' „Great Balls of Fire“, David Bowies „Rebel Rebel“ oder „Overload“ von den Sugababes. Auch der Titelsong aus der Feder von König



und Ludi soll ein „echter Sattmacher“ sein. Das alles kann man sehen und probieren auf [www.kingsizeclan.com](http://www.kingsizeclan.com) und bald auch live erleben: Am 9. März präsentiert der King Size Clan sein Debütalbum „slow mo“ im Glückauf-Filmstudio auf der Rü. „Das wird 'ne gute Show, die Leute werden nicht enttäuscht sein“, verspricht König, „So viel gibt es normalerweise nicht fürs Geld. Und dann auch noch die Mädels ...“,

schwärmt er stöhnend von seinem Damenchor. „Sabrina Staudinger, Mareike Mels und Marina Gottschlich sind echt Spitze, die sind mehr als ein Farbtupfer, die wollen's wirklich wissen.“ ... erfahren, haben sie es sicherlich bereits bei der Aufnahme der CD vor zwei Jahren, im Mai 2008. Innerhalb von zwei Tagen hat der King Size Clan 22 Stücke aufgenommen, drei davon am letzten Abend unplugged in der Sitzecke des könig-

lichen Wohnzimmers. „Mit Mikrofon, Akustikgitarre und Waschbrett. Mann, das ist das alte Waschbrett von

meiner Oma“, sagt er und streicht sich über seinen King-Size-Bauch.

Manuela Raudasch



## CD-Premiere von „slow mo“

Wann: 09.03.2010, 20.00 Uhr  
Wo: Filmstudio im Glückaufhaus, Rütterscheider Straße 2, 45128 Essen

Der Vorverkauf hat begonnen. Die Konzertkarten sind zum Preis von 12 Euro im Filmstudio erhältlich. Öffnungszeiten unter [www.essener-filmkunsttheater.de](http://www.essener-filmkunsttheater.de)

## Wir verlosen ...

... fünf CDs „slow mo“ und 2 x 2 Eintrittskarten für die CD-Premiere des King Size Clan am 9. März im Glückauf-Filmstudio.

Einfach bis zum 1. März unter dem Stichwort „CD“ oder „CD-Premiere“ schreiben an: Redaktion takt, Zweigertstraße 34, 45130 Essen



Ab Hbf mit der KulturLinie 107 (Richtung Bredene) oder der U11 (Richtung Messe/Gruga) bis zur (H) Philharmonie, von dort etwa sechs Minuten zu Fuß bis zum Filmstudio im Glückaufhaus.

# takt



## 107 % Kultur

Seit fast fünf Jahren lädt die KulturLinie 107 ihre Fahrgäste ein, sich auf das Abenteuer Essen einzulassen und die Stadt in ihrer ganzen kulturellen Vielfalt kennenzulernen.

# Jamtruck

„Achtung, es geht los ... eins, zwei, drei, vier!“, energisch schlägt Schlagzeugin Michelle (14) ihre Trommelstöcke zusammen und gibt so den Takt vor. Ihre Band „Die Pflaumen“ spielt einen Rock'n-Roll-Gitarrenriff, Sängerin Carina (14) singt den frechen deutschen Text, der viel mit Sex und Verhütung zu tun hat.

Zwar in pubertärer Sprache – aber hey, diese Kids hier sind alle zwischen 13 und 15 Jahre alt und sie stehen in dieser Geburtsstunde einer Rock-CD nicht auf der Straße, sondern in einem Lkw, der zum Proberaum und Aufnahmestudio umgebaut wurde. Im Jahr 2000 hat Herbert Schiffer, Bereichsleiter an der Folkwang Musikschule, ein ähnliches Geschäft in Hamburg im Einsatz gesehen und die Idee mit nach Essen gebracht. Mit dem großzügigen finanziel-

len Einsatz der Mercator-Stiftung, die 360.000 Euro bereitstellte, wurde das Basismodell für einen Kühlwagen mit einer vorzüglichen Soundanlage, guten Instrumenten und ansprechender Studiotechnik ausgerüstet. Innen ist es zwar zwangsläufig beengt für eine ganze Musikgruppe, dafür aber optisch ansprechend und sehr einladend, Musik zu machen. „Es ist eine Wertschätzung für die Nutzer!“, sagt Projektleiter Schiffer. Die Nutzer – das sind Ju-

gendliche aus der ganzen Stadt. Vormittags steht der „Jamtruck“ jeweils eine Stunde vor einer Essener Schule. Am Nachmittag ist er unterwegs zu Jugendhäusern – oft in den nördlichen Stadtteilen, in denen Jugendliche nie und nimmer das Geld hätten, sich Instrumente zu kaufen, Musikunterricht zu nehmen oder einen Proberaum zu bezahlen. Der „Jamtruck“ ist ein Riesenerfolg. Das Konzept: Ein halbes Jahr lang haben die Jugendlichen Zeit, Bass,



Schlagzeug, Gitarre, Keyboards und Gesang zu lernen. Am Ende steht eine richtige CD auf der ein Stück, das Stück, zu hören ist – samt Text, Fotos und CD-Cover. „Das Ganze ist für die Jugendlichen, die sonst nicht von Erfolgen verwöhnt sind, ein Riesenerlebnis, das sie stolz auf die eigene Leistung macht – und sie vielleicht doch eines Tages in die Musikschule führt“, so Schiffer. Der „Jamtruck“ ist pädagogisch überaus wertvoll: „Wer eine gute CD machen will, muss ein halbes Jahr lang pünktlich an den Standorten sein. Die Bands erleben Kreativität, Teamplay, müssen Konflikte lösen. Am Ende steht das eigene Erfolgserlebnis mit einer tollen Leistung. Die CDs werden voller Stolz zuhause in der Familie, in der Schule und im Freundeskreis vorgespielt“, berichtet Schiffer. Viele Jugendliche erlernen so vielleicht zum ersten Mal auf motivierende Art und Weise Tugenden wie Fleiß, Pünktlichkeit und

Zusammenarbeit. Und: „Viele Schulleiter berichten, dass die Schüler ihr Verhalten in den Klassen ändern, wenn sie im ‚Jamtruck‘ arbeiten. Sie reden mehr miteinander, diskutieren – und genießen das Ansehen als kleine Rock-Stars“, so Schiffer. Mindestens bis 2015 fährt der „Jamtruck“ jeden Werktag durch Essen. Ob daraus mal ein Star à la „DSDS“ erwächst, sei dahingestellt, mit einer eigenen handgemachten Musik-CD ist das Ziel erreicht: „Die Stunde im ‚Jamtruck‘ ist für mich eine Tankstelle für gute Gefühle“, sagte einmal eine junge Sängerin. In diesem Sinne: Immer wieder volltanken bitte!

Dirk Angenendt

Mehr Infos:  
[www.jamtruck.de](http://www.jamtruck.de)

# SauberZauber

**Autoreifen, Kreissägen, Kinderwagen, Wäschetrockner – es ist schon erstaunlich, was gedankenlose Menschen so alles wegwerfen, und zwar mitten ins Stadtbild. Gegen diese hässliche Art der Müllentsorgung auf Spielplätzen, Grünflächen und in Wäldern hilft seit Jahren der „pico-bello-SauberZauber“.**

Am 6. März werden Essener Bürger zum fünften Mal die Zangen und Müllsäcke zücken und dem Dreck in unserer Stadt zu Leibe rücken. Bereits jetzt liegen dem pico-bello-Team bei der Stadt Anmeldungen für über 7.000 Teilnehmer vor. In der Zeit vom 22. Februar bis zum Hauptaktionstag am 6. März werden voraussichtlich wieder über 10.000 mitmachen, drei Viertel davon Kinder und Jugendliche. In Kindergärten, Schulen und Pfadfindergruppen gehört der SauberZauber mittlerweile zum festen Programm, ge-

nauso wie bei Vereinen und Kleingartenanlagen, die die Aktion gerne nutzen, um ihre Außengelände frühjahrsfit zu machen.

Auch 2010 arbeiten wieder viele Essener Ämter und Tochtergesellschaften zusammen, um Bürgern und Kindern das fleißige Müllsammeln so einfach und lustig wie möglich zu machen. Die Entsorgungsbetriebe (EBE) stellen Zangen, Handschuhe und Müllsäcke zur Verfügung und sorgen für den Abtransport der vollen Müllsäcke, die sich bei fast



allen Aktionen schnell zu erstaunlichen Höhen aufsteigen. Die Essener Verkehrs-AG (EVAG) wirbt in und auf Bussen und Bahnen für den SauberZauber und wird am Aktionstag alle Aktivisten mit einem pico-bello-Ansteckbutton (werden an die gemeldeten Teilnehmer verteilt) kostenlos befördern. Mittlerweile ist der SauberZauber eine gut eingespielte, aus Essen kaum noch wegzudenkende Institution.

Nötig wurde das Ganze, als sich um die Jahrtausendwende die Beschwerden von

Bürgern über das vermüllte Stadtbild häuften. Das Problem war die unklare Zuständigkeit in der Stadt. In einem Arbeitskreis aller betroffenen Stadtinstitutionen wurde die Zusammenarbeit ab 2001 stetig optimiert, Zuständigkeiten geklärt, die Reinigungsqualität verbessert. Qualitätsmanagement hieß das Zauberwort. 2006 gab es dann den ersten SauberZauber. Bis zu 15 Tonnen Müll ziehen die ehrenamtlichen kleinen und großen Müllsammler seitdem jedes Jahr im Frühjahr mit bunten fröhlichen Aktionen und

viel Engagement aus den Grünflächen und erleben so nach Aussagen des pico-bello-Teams „gemeinsame Verantwortung für eine lebens- und liebenswerte Stadt“. Besonders im Kulturhauptstadtjahr will sich die Stadt den vielen erwarteten Besuchern von ihrer besten Seite zeigen.

In diesem Jahr beginnt der SauberZauber am 22. Februar, der Hauptaktionstag ist Samstag, 6. März. Wer mitmachen will, kann sich auch jetzt noch anmelden. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass jede Aktion wegen der Logistik jeweils eine Woche Vorlauf braucht. Anmeldungen für Aktionen sind telefonisch unter Tel. 88 88888 möglich. Per Fax unter 88 88019 oder unter [www.essen.de/sauberzauber](http://www.essen.de/sauberzauber).

Dirk Angenendt

**Auf ihrem Weg vom Essener Süden bis nach Gelsenkirchen passiert die KulturLinie 107 jede Menge kulturelle Highlights – aussteigen und anschauen erwünscht! Bereits 2005 rief die Essener Verkehrs-AG (EVAG) die KulturLinie 107 ins Leben, um die Bewerbung zur Kulturhauptstadt zu ergänzen und zu unterstützen.**

Einmalig in Deutschland verbindet die Tram der Linie 107 zwei große Museen, zwei Opernhäuser, einen Dom, eine Philharmonie – und sie durchquert die Kulturlandschaft des Weltkulturerbes „Zeche Zollverein“. Entlang der Strecke, die ober- und unterirdisch von Gelsenkirchen bis in den Essener Stadtteil Bredeneey führt, reihen sich wie an einer Perlenkette 57 kulturelle Sehenswürdigkeiten aneinander. Wen wundert es da, dass die KulturLinie 107 längst über die Stadtgrenzen

hinaus bekannt ist und sich einer stetig wachsenden Beliebtheit erfreut. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der EVAG konzipierte 2005 die KulturLinie 107, gestaltete die Kommunikationsmittel, entwickelte die Vermarktung. Hauptziel war es, die kulturelle Vielfalt entlang der Strecke für die Fahrgäste erfahrbar zu machen. So ist in den Bahnen die übliche Streckeninformation um das rote Linienband ergänzt, Übergänge zum Essener Kulturpfad (Blaue Steine) oder zur Route der Industriekultur sind gekennzeichnet. An den oberirdischen Halte-

stellen informieren Schilder über die Entfernung und Laufrichtung zu den Sehenswürdigkeiten, im U-Bahnbereich sind diese Informationen in den Vitrinen untergebracht.

Was ist an der Strecke besonders reizvoll?, fragten wir Klaus Falke, Diplom-Designer bei der EVAG, der die KulturLinie 107 maßgeblich entwickelt hat: „Wer Essen kennen lernen will, sollte mit der KulturLinie 107 fahren. Besonders sehenswert sind natürlich Zollverein, die Philharmonie, der Essener Dom und die 20er-Jahre Architektur in der Innenstadt.“



Wer gut zu Fuß ist, kann einen Kulturspaziergang von etwa 20 bis 30 Minuten Länge machen – zum Beispiel zur Villa Hügel. Die Fahrt mit der KulturLinie 107 ist ja

keine Stadtrundfahrt im klassischen Sinne, sondern eher eine persönlich zusammengestellte Entdeckungsreise.“ Und was war Ihnen besonders wichtig bei

der Entwicklung der KulturLinie 107? „Die Stadt zu erklären und eine neue Sicht auf die Stadt zu ermöglichen. Mit der KulturLinie 107 wird die Stadt Essen für

jeden erfahrbar und begreifbar, wir versuchen Zusammenhänge wie Stadt, Natur und Stadtgeschichte zu erklären. Essen ist Architekturme-

# Futsal

**Schneller, fairer, torreicher. So beschreiben Kenner Futsal. Das Spiel in der Halle sieht zwar sehr nach Fußball aus, unterscheidet sich aber in einigen Dingen von dem beliebten Mannschaftssport. Der größte Unterschied: Futsal wird ohne Banden gespielt.**

In Essen gibt es seit September letzten Jahres den ersten Futsal-Verein der Stadt. „Futsalicious Essen“ kämpft seitdem um den Klassenerhalt in der WFLV Futsal-Liga. Angefangen hatte alles 2005 beim Hochschulsport der Universität Duisburg-Essen. Damals versuchten sich Männer ebenso wie Frauen an dem Spiel. Der Spaß stand dabei immer im Vordergrund. Nach und nach kristallisierten sich jedoch die wahren Ballkünstler heraus. Der Ball

ist es auch, der Futsal so reizvoll macht – und die Sportart vom „normalen“ Hallenfußball unterscheidet. Denn der Futsal-Ball ist im Vergleich zum Lederball viel leichter zu kontrollieren und damit auch für die technisch versierteren Spieler einfacher zu spielen.

Der Begriff „Futsal“ leitet sich vom portugiesischen Ausdruck „futebol de solao“ oder dem spanischen „fútbol sala“ (Hallenfußball) ab und hat seinen Ursprung in

Südamerika. Der Gedanke war einst, viele Kinder – unabhängig von ihren sportlichen Fähigkeiten – zum Spielen und Spaß haben zu animieren. Futsal ist eine von der Fifa offiziell anerkannte Variante des Hallenfußballs und in vielen Ländern der Welt sehr populär. In Deutschland allerdings ist es noch sehr unbekannt. „Der DFB tut sich da leider noch sehr schwer. Wir hoffen aber, dass diese Berühmungsängste bald überwunden sind“, sagt Kristoff

Gött, Pressesprecher von Futsalicious Essen. Denn was Futsal attraktiver macht, ist die Tatsache, dass es dabei viel weniger Fouls als beim bekannten Hallenfußball gibt. Gespielt wird zweimal 20 Minuten. Anders als beim Fußball wird allerdings bei jeder Unterbrechung die Zeit angehalten, so dass die Bruttospielzeit etwa eineinhalb Stunden beträgt. Zwölf Spieler sitzen während der Partie auf der Bank und können nach Belieben ausgewechselt

werden. Freistöße und Ecken müssen innerhalb von vier Sekunden ausgeführt werden. Die jungen Männer der Hochschulmannschaft professionalisierten ihr Spiel im Laufe der Jahre immer mehr, spielten nach den Regeln der Fifa und fanden sich 2008 plötzlich in der NVN-Futsal-Liga wieder. Nach zunächst sehr niederschmetternden Ergebnissen schafften sie in ihrer zweiten Saison 2009 völlig überraschend den Aufstieg in

die höchste Futsal-Spielklasse: der Regionalliga des Fußballs. Fünf der insgesamt zehn Teams steigen ab; Futsalicious steht momentan auf dem siebten Rang. „Leider haben wir die Spiele gegen unsere Mitkonkurrenten verloren. Um es noch zu schaffen, müssten wir unsere letzten beiden Spiele gewinnen“, sagt Gött. Am nächsten Spieltag kommentieren Samstag geht es in Düsseldorf allerdings gegen den UFC Münster. „Die sind schon eine Hausnummer

im Futsal.“ Die Mannschaft von Coach Steffen Bonnekamp trainiert zwei- bis dreimal in der Woche in der Unisporthalle an der Gladbecker Straße. Viele der Akteure haben gleich mit dem Futsal angefangen, einige haben aber auch eine Fußballvergangenheit oder spielen neben dem Futsal noch im Verein. Weitere Informationen zum Futsal gibt es auf der Homepage von Futsalicious: [www.futsalicious-essen.de](http://www.futsalicious-essen.de)

Katharina Paris



# Essen on ice

**Ungeduldig wartet Charlotte an der Bande der Eisfläche. Die Siebenjährige will so schnell wie mögliche wieder auf's Eis. Doch erst muss die weiße Fläche noch mit der Eismaschine geglättet werden.**



Seit dem 15. Januar hat sich der Kennedyplatz in der Essener Innenstadt zu einem Eislauf- und Rodelparadies verwandelt. Bereits zum 10. Mal heißt es dort: „Essen on ice“.

Auf Europas größter Open-Air-City-Eisbahn können sich Jung und Alt im Schlittschuhlaufen versuchen. Schon seit sie vier ist, steht Charlotte regelmäßig auf dem Eis. Pirouetten gelingen ihr fast schon so gut wie das Rückwärtsfahren. Die neidischen Blicke manch eines Erwachsenen, der sich nur mühsam und sehr wackelig auf den Beinen halten kann, sind ihr sicher. Wer sich nicht auf diesen rutschigen Untergrund wagt, schaut sich das Schauspiel aus einiger Entfernung an – und wärmt sich bei Kakao, Tee oder Kaffee an den vielen Ständen auf dem Kennedyplatz auf oder in der original österreichischen Schmankerl Hütt. Bei landestypischen Speisen und Getränken kommt dort so-

gar ein wenig Urlaubsstimmung auf. Wer sich ausreichend gestärkt hat, kann anschließend auf der 70 Meter langen Rodelpiste seinen Mut beweisen. Auf Snowtubes – große, aufblasbare Gummireifen – jagen vor allem die Jüngeren den Hang runter. „Voll cool“ findet Matthias die Abfahrt – und stellt sich deshalb gleich noch einmal an.

Im vergangenen Jahr fanden rund 100.000 Besucher den Weg zu der von der Essener Marketing Gesellschaft (EMG) ausgerichteten Veranstaltung „Essen on ice“. „Wir hoffen, dass es in diesem Jahr mindestens genauso viele werden“, sagt Dieter Groppe von der EMG. Der Höhepunkt für alle Nachtschwärmer bietet sich immer samstags ab 18 Uhr. Dann verwandelt sich die Eisfläche zu einem Dancefloor. Bei „Disco on ice“ können die jungen – und natürlich auch die älteren – Eisläufer unter dem

Sternenhimmel auf der rund 1.000 Quadratmeter großen Eisfläche zu aktueller Chartmusik tanzen.

Wie in jedem Jahr lädt die Essener Verkehrs-AG auch diesmal wieder Essener Schulen zum Gratis-Schlittschuhlaufen ein. Zwischen 12.00 und 13.30 Uhr in der Woche bietet sich den Schülern eine nette Abwechslung zum Pauken. Klassen bis zum 4. Schuljahr werden auf dem Eis sogar von Studenten betreut und können auf spielerische Weise das Eislaufen lernen. Die Schulen können sich über das Internet anmelden ([www.essen-on-ice.evag.de](http://www.essen-on-ice.evag.de)). Am Tag der Veranstaltung ist die Hin- und Rückfahrt zur Eisbahn mit der EVAG frei.

Noch bis zum 7. März können sich Besucher auf dem Eis und der Rodelbahn vergnügen. Beide sind täglich von 10.00 bis 22.00 Uhr geöffnet. Die Schmankerl Hütt schließt ihre Türen

sogar erst um 24.00 Uhr. Eine Laufzeit auf dem Eis dauert 90 Minuten und kostet für Erwachsene 3,10 Euro, für Kinder und Jugendliche (bis einschließlich 16 Jahren) 1,60 Euro. Schlittschuhe ausleihen können sich die Besucher für 2,60 Euro. Noch günstiger ist das Vergnügen auf der Rodelbahn. Lediglich 1 Euro kostet eine Fahrt, ein Vierticket gibt es für 3,50 Euro.

Katharina Paris



Vom Hauptbahnhof sind es nur wenige Minuten zu Fuß bis zum Kennedyplatz in der Innenstadt. Die U11, U17 und U18 halten außerdem an der (H) Hirschlandplatz.

tropole – dies zeigt sich entlang der Linie vom mittelalterlichen Münster, dem heutigen Dom bis zum modernen Hochhaus wie dem RWE-Turm. Und Essen ist eine sehr grüne Stadt, mit vielen Wäldern und Grüntälern.“

Pünktlich zum Kulturhauptstadtjahr hat die KulturLinie 107 dann auch noch einmal aufgerüstet, denn Essen erwartet in diesem Jahr besonders viele Besucher und Fahrgäste. Deshalb fährt die KulturLinie 107 jetzt in der Woche alle fünf Minuten, am Wochenende im 7,5-Minuten-Takt und abends bis 23.00 Uhr alle 15 Minuten. Und: Alle Sehenswürdigkeiten der KulturLinie 107 gibt es jetzt auch zum Hören. Seit Anfang des Jahres hält die EVAG für Besucher und Bürger der Stadt

Essen ein neues, kostenloses Angebot bereit, die so genannte HörTour 107. Wer mag, kann sich jetzt, mit einem Handy oder MP3-Player ausgerüstet, auf eine Stadtrundfahrt mit der KulturLinie 107 begeben. Dabei hört er interessante Geschichten und verblüffende Einzelheiten zu allen Sehenswürdigkeiten, die an der Strecke liegen. Zusätzlich werben speziell beklebte Straßenbahnen auf der ganzen Strecke für die KulturLinie 107. Aktuelle Info-Flyer gibt es auf Deutsch und auf Englisch in den EVAG-KundenCentern. „Essen entdecken mit der Straßenbahn, so heißt unser kleiner Reiseführer zur K 107“, so Klaus Falke. „Wer einsteigt, weiß einfach mehr.“

Gaby Renz

**Die KulturLinie 107 fährt im normalen Linienbetrieb der EVAG und Sie können an jeder Halte-**

**stelle ein- oder aussteigen. Tickets erhalten Sie wie üblich am Automaten, im KundenCenter oder in unseren Verkaufsstellen. Für die 17 Kilometer lange Fahrt mit der KulturLinie 107 empfiehlt die EVAG das Gruppenticket Preisstufe B für bis zu fünf Personen (16,80 Euro) oder das TagesTicket für eine Person (10,20 Euro). Einmal abgestempelt,**

**fahren Sie den ganzen Tag im Bereich der gewählten Preisstufe. Wer nur innerhalb von Essen unterwegs ist, kann die kostengünstigere Preisstufe A wählen (10,20 Euro bzw. 5,20 Euro). Von Gelsenkirchen bis Essen-Bredeney dauert die Fahrt eine dreiviertel Stunde.**

Weitere Infos unter [www.kulturlinie107.de](http://www.kulturlinie107.de).



Unterwegs kann man per Linkbox an allen Haltestellen der KulturLinie 107 die Hörbeiträge downloaden und anhören. Infos unter [www.linkbox.eu](http://www.linkbox.eu).



Das gesamte Angebot zur HörTour 107 ist unter [www.hoertour107.de](http://www.hoertour107.de) zu finden.

## Wo fährt die EVAG?



Welches Gebäude ist zu sehen?  
a) Rathaus Huttrop?  
b) Rathaus Bredeney?  
c) Rathaus Fulerum?

Ihre Lösung schicken Sie bitte bis Montag, den 8. März 2010, zur takt-Redaktion, Zweigertstraße 34, 45130 Essen. Viel Spaß beim Raten!

**Gewinnen Sie einen Popcorntopf**



### Der Gewinner aus takt 1/2010

**Wo fährt die EVAG?  
Die richtige Lösung lautete:  
b) Konrad-Adenauer-Brücke**

**Einen Popcorntopf zum Selberdrehen hat gewonnen:  
Klaus Ruta, 44869 Bochum**

**Herzlichen Glückwunsch!**

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitmachen kann jeder, ausgenommen Mitarbeiter der EVAG, EVV, meoline und deren Angehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### Impressum:

Herausgeber:  
Essener Verkehrs-AG,  
Zweigertstraße 34,  
45130 Essen

V.i.S.d.P.  
Redaktionsleitung:  
Sylvia Neumann

Redaktion:  
Essener Verkehrs-AG,  
Öffentlichkeitsarbeit

Leser-Hotline:  
0201/8 26-14 13

Leser-Fax:  
0201/8 26-40 08

E-Mail:  
[takt@evag.de](mailto:takt@evag.de)

Fahrplanauskünfte:  
Kundenhotline der EVAG  
0180/3 50 40 30 (9 Cent/Minute  
aus dem deutschen Festnetz)

Layout: Klaus Falke

Grafische Umsetzung:  
Grafik Wienholt

Satzherstellung:  
PageProduction GmbH, Essen  
WWW Satztechnik, Langenfeld

Fotos:  
[www.lokomotiv.de](http://www.lokomotiv.de)

Druck:  
Druckhaus WAZ GmbH & Co.  
Betriebs KG, 45123 Essen

Bussy & Bany



Die Schwewebahnzwillinge, zwei Urgesteine aus dem Bergischen. Wie Feuer und Wasser.